

verschwindet wieder. Die drei Männer stehen auf, zwei gehen hinaus, der dritte sammelt die Figuren ein, packt alles in eine kleine Kiste, die kariert ist wie das Spielbrett, bezahlt an der Theke den Kaffee, aber der effektvolle Abgang mißlingt ihm gründlich. An der geöffneten Tür wirbelt er gekonnt herum – aber leider, leider stößt er mit der Kiste gegen den Türrahmen, und diesmal habe ich Asche im Gesicht.

Wenn es einen Mann gibt in Jelsa, der den Tücken dieser Türe gewachsen ist, dann ist es der Neandertalman (so hat ihn Carlo, der römische Nichtstuer, vor ein paar Tagen genannt). Er kommt ins Lokal, schließt artig die Tür, hebelt an der Falle herum und beendet den Akt mit einem gezielten Fußtritt. Aber zu ist sie, und das Mädchen mit der Mütze braucht nicht mehr aufzustehen, lacht aber trotzdem seinen Freund an, und der Kellner braucht sich auch nicht zu bemühen. Ueberhaupt: der Neandertalman! Der Bedauernswerte hat einen Sprachfehler, denn er bringt nicht ein Wort über die Lippen, ohne zu grunzen. Er verständigt sich mit Händen und Augen. Die Gassenjungen des Dorfes machen sich einen Spaß daraus, ihn nachzuahmen. Aber nur dann, wenn er nicht in der Nähe ist.

Denn sein gedrungener Gang, seine unförmigen Pranken, sein enormer Brustkasten sorgen dafür, daß die Burschen nicht zu übermütig werden. Vor drei Tagen, als der Night-Club (wie man in Jelsa eine Diskothek nennt, die – Gäste vorausgesetzt – bis vier Uhr morgens geöffnet hält) endgültig seine Türe schloß, war er dabei. Er trank nichts (nur Touristen trinken in Jelsas Night-Club), forderte aber gegen ein Uhr eine junge Engländerin zum Tanzen auf. Aber natürlich tanzte er nicht diesen heutigen modernen Stil, sondern drehte sich elegant im Kreise, ließ sich immer neue Figuren einfallen, bewies, daß er Polka und Mazurka durchaus beherrschte, und die junge Engländerin – sei es, daß sie ihn kannte, sei es, daß der *Vino crno* seine Wirkung getan hatte – ging darauf ein und spielte mit. Der klobige Neandertalman strahlte vor Glück, als er seine Dame voller Stolz an ihren Tisch zurückführte und sich mit einem galanten Knicks bedankte.

Inzwischen hat sich allerhand geändert in der *Kavana*. Neue Gäste sitzen da. Dauernd geht die Tür auf. Manchmal kommt jemand herein, selten geht jemand, aber immer wieder sieht man draußen die *Duboka* aus Split auf den Wällen tanzen. *Roger Anderegg*

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Eine Gorillagruppe, deren Mitglieder mit gelangweilten Mienen von einem schönen Ort der Welt zum andern zogen, in der Hoffnung, das große Glück zu finden, begegneten einem Eckensteher, der ihnen das Glück in einer kleinen Tüte verkaufte für einen sündhaft hohen Preis. Das Glück war eingeschlossen in kleine Marzipankugeln. Nachdem alle Gorillas von den Kugeln gegessen hatten, fühlten sie, zu ihrer unbeschreiblichen Überraschung, wie sie sich in Göttergestalten verwandelten. Lediglich für die Außenstehenden waren sie noch immer genau dieselben Gorillas.

«... rettet Lavaux... rettet Crans... rettet das Engadin... rettet das Pferd... rettet die Hirsche... nächstens werden sie noch die integeren Nationalräte retten wollen!»